

Von: vorstand@emden.de [mailto:vorstand@emden.de] **Im Auftrag von** Erich Bolinius
Gesendet: Donnerstag, 14. August 2014 09:40
An: Jetses, Karin
Betreff: [vorstand] Anfrage: Blaualgenplage im Uphuser Meer

FDP-Fraktion

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 14.8.2014

An den
Vorstand der Stadt Emden

Anfrage: Blaualgenplage im Uphuser Meer

Bezug Vorlage (16/1006) vom 5.11.2013 – beraten in der Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses am 6. Februar 2014
FDP-Anfrage vom 19.8.2011

Sehr geehrte Herren,
in den letzten Jahren haben wir uns mit der Blaualgenthematik in den städtischen Gremien
mehrmals beschäftigt. Im Jahr 2013 war der Blaualgenbefall insbesondere im Uphuser Meer
bereits sehr groß.
In diesem Jahr ist die Blaualgenplage im Uphuser Meer noch besorgniserregender.
Die Anlieger und Meerbudenbesitzer, so konnte man es in der örtlichen Presse erneut lesen,
gehen auf die Barrikaden. Es wird befürchtet, dass das Naherholungsgebiet irgendwann nicht
mehr als solches bezeichnet werden kann, wenn hier nicht Abhilfe geschaffen wird. Diese
Befürchtung ist von uns nachvollziehbar.
Wir von der FDP-Fraktion sind der Meinung, dass gegen diesen Missstand endlich gehandelt
werden muss, damit im nächsten Jahr diese Blaualgenplage nicht wieder eintritt.

Sie schreiben in der Vorlage 16/1606 unter anderem:

*„Dieser Antrag wird zum Anlass genommen, mit dem in diesem Bereich zuständigen
Entwässerungsverband das Gespräch zu suchen, um einen sinnvollen Untersuchungsrahmen
abzustimmen. Über die Höhe der Untersuchungskosten und deren Finanzierung kann erst nach
Vorlage von entsprechenden Angeboten externer Ingenieurbüros Auskunft gegeben werden.
Über das weitere Vorgehen wird die Stadtverwaltung in einer der nächsten Sitzungen informieren.“*

Namens der FDP-Fraktion bitte ich, mir mitzuteilen, wie das Gespräch mit dem
Entwässerungsverband ausgefallen ist. Gleichzeitig bitte ich um einen Sachstandsbericht –
möglichst mit Lösungsvorschlägen incl. der voraussichtlichen Kosten – in der nächsten
Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 25. September 2014.

Mit freundlichen Grüßen
Erich Bolinius

In der Vorlage 16/1606 wird zu dem Thema Blaualgen folgendes ausgeführt:

In den letzten Jahren ist es in Emden leider immer wieder zu sog. Blaualgenblüten, vorwiegend im
Uphuser Kolk am Ems -Jade Kanal und im letzten Jahr auch wieder im Uphuser Meer gekommen. Das

Gesundheitsamt der Stadt Emden hat im Rahmen seiner Badegewässergüteuntersuchungen kurzfristig bei Blaualgenvorkommen entsprechende Warnschilder aufgestellt, um Menschen vor Schaden zu bewahren.

Es handelt sich bei den Verursachern um Cyanobakterien, die irrtümlicherweise im Volksmund als Blaualgen bezeichnet werden. Eine Massenentwicklung von Cyanobakterien kann die Wasserqualität stark vermindern und die Gewässernutzung deutlich einschränken. Sie produzieren eine Vielzahl von Sekundärmetaboliten, die unterschiedliche Wirkungsmechanismen zeigen und z. B. Fische und Zooplankton schädigen können. Einige der Toxine gehören zu den stärksten natürlichen Giften und können auch für Menschen gesundheitsgefährdend sein. Die Bedingungen für unverhältnismäßige Vermehrung von Cyanobakterien sind vielfältig und nicht immer eindeutig zu klären. Hoher Phosphat- und Nährstoffgehalt im Wasser, beispielsweise durch ungeklärte Abwässer mit Waschmittelrückständen, begünstigen in Verbindung mit höheren Wassertemperaturen die Entwicklung der Bakterien. Im Rahmen des Projektes „Watercity“ hat die Stadt Emden die Situation des Uphuser Meeres näher untersucht und versucht, Lösungsmöglichkeiten zu finden. So wurde an der Fachhochschule eine Versuchsanlage entwickelt, mit der eine Nährstoffelimination aus dem Gewässer ermöglicht werden sollte. Die damals durchgeführten Untersuchungen belegen für das Uphuser Meer wie auch für fast alle anderen Emdener Gewässer schon seit Jahren günstige Rahmenbedingungen für die Vermehrung dieser Cyanobakterien durch eine starke Eutrophierung der Gewässer. Als mögliche Ursachen wurden natürliche Gewässersituation in einer nährstoffreichen Marschenregion sowie die diffusen Stoffeinträge aus der Landwirtschaft, aber auch evtl. illegales Einleiten aus dem Bereich der Ferienhäuser diskutiert. Konkrete Verursacher wurden nicht ermittelt

Aufgrund fehlender Finanzmittel und komplexer Zuständigkeiten (Gewässereigentümer Bund, Land, Stadt, Entwässerungsverbände) wurden keine weiteren Maßnahmen getroffen und auch keine detaillierteren Gespräche mit dem Entwässerungsverband zum Thema Blaualgenentwicklung und deren Vermeidung geführt.

Um dauerhafte und somit auch wirtschaftliche Lösungen zu erarbeiten, bedürfte es einer erneuten genauen Analyse der Ursachen dieser Blaualgenbildung, also einer Bestandsaufnahme der Nährstoffsituation in den betroffenen Gewässern und deren Umgebung, einer Untersuchung zu den Strömungsverhältnissen usw. Vor allem Phosphate, Stickstoff und die Sauerstoffversorgung der Gewässer müssen untersucht werden. Hierauf aufbauend kann versucht werden, tragfähige und wirtschaftliche Lösungen zu finden, die zum einen die Nährstoffsituation verbessern und auch einen möglicherweise erforderlichen effizienteren Wasseraustausch ermöglichen. Über das Erfordernis eines möglicherweise notwendigen geänderten Entwässerungsmanagements der umliegenden Flächen kann erst bei Vorliegen der Ergebnisse mit dem Entwässerungsverband diskutiert werden.

Eingriffe in das bestehende Entwässerungssystem wollen allerdings gut überlegt sein, da jede Veränderung nicht nur aufwändig und somit sehr kostspielig ist, sondern auch aufgrund der komplexen Wechselwirkungen in solchen Systemen keine Erfolgsgarantie gegeben ist und durchaus neue Probleme an den Tag bringen kann.

Der FD Umwelt ist gerne bereit den Dingen auf den Grund zu gehen, um mit Hilfe von Fachgutachtern belastbare Daten und ggf. auch Lösungsansätze zum Thema Blaualgenentwicklung zu erarbeiten.

Dieser Antrag wird zum Anlass genommen, mit dem in diesem Bereich zuständigen Entwässerungsverband das Gespräch zu suchen, um einen sinnvollen Untersuchungsrahmen abzustimmen. Über die Höhe der Untersuchungskosten und deren Finanzierung kann erst nach Vorlage von entsprechenden Angeboten externer Ingenieurbüros Auskunft gegeben werden. Über das weitere Vorgehen wird die Stadtverwaltung in einer der nächsten Sitzungen informieren.